

AM RANDE

Meine allerersten Aktien waren Goldaktien. So fasziniert von der Welt der Börse und des Geldes war ich, dass ich mit meinem Vater zusammen damals vor über 30 Jahren zur Commerzbank gegangen bin, um zum ersten Mal mein erspartes Taschengeld in Aktien anzulegen. Es gab eine kurze Beratung und es wurden mir australische Goldaktien empfohlen. Goldaktien aus Down Under – das hörte sich doch gut an. Ich investierte mein gesamtes Erspartes und hoffte auf einen riesigen Berg aus Geld. Dabei schwebte mir Dagobert Duck vor Augen, der ja bekanntlich ständig in Goldstücken badet und der reichste Enterich von Entenhausen ist. Heute ja immer noch. Ich ließ ein paar Jahre verstreichen, aber leider sank der Wert der Aktien stetig. Ungeduldig wie man als pubertierender Teenager halt so ist, entschied ich mich leider schnell zum Verkauf der Aktien. Mit großem Verlust. Seitdem hatte ich nie wieder Aktien. Hätte ich allerdings die 30 Jahre bis heute mit dem Verkauf der Goldaktien gewartet, hätte ich einen richtigen Reibach gemacht. Arbeiten müsste ich zwar auch trotzdem weiterhin, aber so ein schöner, großer Urlaub wäre bestimmt davon drin gewesen. So bleibt mir nur die amüsante Erinnerung an mein erstes Aktien-Desaster vor langer Zeit. Auch irgendwie schön.

THILO KORTMANN

Härtefallfond für Straßenausbau verpasst

Altana – Auf der Zielgeraden hat die schwarz-grüne Landtagskoalition in NRW die Einrichtung eines Härtefallfonds zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge verpasst. Für die Anlieger, deren Straßensanierung vor dem 1. Januar 2018 beschlossen wurde, sollte durch einen Änderungsantrag der Fraktionen der SPD und der FDP dringend notwendige Entlastung geschaffen werden.

Hierzu erklärt Inge Blask, SPD-Landtagsabgeordnete für den Märkischen Kreis: „CDU-Kommunalministerin Ina Scharrenbach hat über fünf Jahre gebraucht, ein Gesetz zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge vorzulegen.“ Hierfür seien auch unnötige Abwehrkämpfe innerhalb der CDU verantwortlich. „Diese verzögernden Abwehrkämpfe gab es nur, weil sie eigentlich gar nichts von der Abschaffung halten“, so Blask. „Dass die Straßenausbaubeiträge jetzt endlich der Vergangenheit angehören, ist dem Druck vieler Menschen zu verdanken, die sich in Bürgerinitiativen und in der erfolgreichsten Volksinitiative des Landes engagiert haben.“ erklärt Inge Blask weiter. Das tragische an dem schwarz-grünen Gesetzentwurf sei, dass viele dieser Menschen, die den Erfolg erst möglich gemacht haben, von der Abschaffung gar nicht profitieren werden.

Denn der von der Landesregierung gewählte Stichtag schließt eine Vielzahl von Menschen aus, sie werden zahlen müssen. „Das ist eine große Ungerechtigkeit, die wir nicht akzeptieren wollen. Deswegen haben wir einen Härtefallfonds vorgeschlagen, wie ihn auch die Eigentümerverbände – nach bayerischem Vorbild gefordert haben.“ erklärt Inge Blask weiter. Damit hätte man die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge auf der Zielgeraden vervollständigen können.



Der Zauberlehrling Leopold beobachtet den Hexenmeister und die Hexe Terpentina Turner, aufgeführt vom Puppentheater Mummenschanz in der Altener Burg Holtzbrinck.

FOTOS: KRUMM

Wunderschöner Theaterabend
Puppenspieler von Mummenschanz bringen Zauberlehrling Leopold

VON THOMAS KRUMM

Altana – Johann Wolfgang von Goethes berühmtes Gedicht „Der Zauberlehrling“ hat nicht die ganze Geschichte erzählt. Diese Erkenntnis drängte sich bei der Aufführung des Stücks „Zauberlehrling Leopold“ des Marionettentheaters „Mummenschanz“ in Altana auf. „Wir wissen jetzt alles, was Goethe verschwiegen hat“, eröffnete dessen Leiter und Figurenschnitzer Andreas Ermster einen wunderschönen Theaterabend im bestens gefüllten Saal der Burg Holtzbrinck.

Zunächst animierte er die Besucher zum Rezitieren des bekannten Gedichts und so erklangen die berühmten Verse: „Walle! Walle manche Strecke, daß, zum Zwecke, Wasser fließe und mit reichem, vollem Schwall zu dem Bade sich ergieße.“ Schon das Gedicht macht immer wieder Freude, und so scherzte Andreas Ermster arg voreilig: „Das war die Vorstellung. Noch einen schönen Abend!“

Goethe meldet sich zu Wort

Doch dann wurde es angesichts der bevorstehenden Wasserfluten ernst: Gummi-stiefel? Notausgänge? Auch Goethe höchstpersönlich meldete sich in einer Art „Prolog auf der Bühne“ selbst zu Wort. Seine Stimme lieferte der ehemalige Rundfunkredakteur Hanno Grundmann.

Auf der Marionettenbühne trug Goethes in Würde gealterter Zauberer den Namen Endobal, und er verwickelte sich trotz seines beträchtlichen Alters noch in amourösen und gar erotischen Abenteuer. Andreas Ermster hatte die



Schon das Anschauen macht Freude: Die Riege der Marionetten hinter der Bühne – mitsamt dem alten Goethe in der Mitte.



Andreas Ermster (2. von links) und das Team des Marionettentheaters Mummenschanz bekamen viel Beifall für ihren „Zauberlehrling Leopold“.

„unzensurierte Version“ des Stücks damit vorab gerechtfertigt, dass es sich um eine „Abendvorstellung“ handelt. Dennoch waren auch Kinder im Saal. Die machten – wie alle anderen Zuschauer auch – nach der Aufführung allerdings einen recht vergnügten Eindruck.

Die Kinder und einige erwachsene Besucher machten die Erfahrung, wie es ist, die Fäden einer Marionette in der Hand zu haben und ihr so Leben einzuhauen. Aber zurück zu dem, was

nicht bei Goethe stand: Eine Hexe mit dem schönen Namen Terpentina Turner hatte es auf ein wundertäugliches Getränk des Zauberers abgesehen: einen Trank, der ewige Jugend und Schönheit schenkt.

Rotlicht erleuchtet die Szenerie

Rotlicht erleuchtete die Szenerie, als sie sich mit dem Zauberer in einer Bar traf und schließlich auf seinem Schoß landete: „Ich hätte das Rezept so gerne!“ Große Sätze der



Nach der Aufführung durften die Besucher den Bühnenstars ganz nahe kommen und ihnen Leben einhauchen.

Filmgeschichte bereicherten den Dialog. „Schau mir in die Augen, Kleiner!“ oder auch „Zur Sache, Schätzchen!“

Der Zauberlehrling ließ derweil den Besen Wasser holen, spaltete ihn mit den bekannten Folgen und stand ratlos vor der Wasserflut: „Die bösen Geister, die ich rief, werd' ich nicht mehr los.“ Bis der Hexenmeister zurückkam von seinem Ausflug und die berühmten Worte sprach: „In die Ecke, Besen! Besen! Seids gewesen. Denn als Geister – ruft euch nur, zu

diesem Zwecke, erst hervor, der alte Meister.“

Goethes unsterbliche Geschichte, die vergnügte Stimmung und die wundervollen Marionettenfiguren sorgten für einen gelungenen Theaterabend im Kleinen. Andreas Ermster, der seinen Lebensmittelpunkt nach Altana verlegt hat, freute sich über die Burg Holtzbrinck als äußerst geeigneten Ort für Aufführungen der Marionettenbühne. Und er hatte ein Anliegen: „Wir suchen noch Mitspieler.“

Geführte Wanderung auf dem Drahthandelsweg

Gemeinschaftsveranstaltung von SGV Altana und Stadtmarketing Iserlohn

Altana/Iserlohn – Die Stadtmarketing Iserlohn und Altana sowie der SGV Altana nehmen am Samstag, 6. April, gemeinsam interessierte Wanderfreunde mit auf den Drahthandelsweg und lassen man in die Zeit der Zöger und Reidemeister eintauchen. Auf der rund 14 Kilometer langen Wanderung vom Iser-

lohner Stadtbahnhof zum Markner in Altana entdecken die Teilnehmenden die schöne Natur entlang der historischen Handelsroute. Hier transportierten die Drahthändler vom 17. bis 19. Jahrhundert großen Drahtrollen von Altana nach Iserlohn, wo daraus Nadeln, Ösen, Angelhaken und Ketten produziert

wurden. Was hat es mit der Station „Schmelzplatz“ auf sich und was zeichnete das Lägeral aus? Was ist der „Tote Mann“ im Wald zwischen Iserlohn und Altana und welche Funktion hatte das Iserlohner Tor? – Die Wanderführer Thomas Braun und Dieter Mucker bringen den Wandernden die historischen Ört-

lichkeiten auf der anspruchsvollen Tour nahe. Start ist um 10 Uhr vor der Touristinfo am Stadtbahnhof Iserlohn. Die Teilnahme kostet vier Euro, die vor Ort eingesammelt werden. Festes Schuhwerk, Funktionskleidung und gegebenenfalls Wanderstöcke werden dringend empfohlen. Jeder sollte seine Verpflegung

für den Weg selber mitbringen, gleichwohl ein Stopp im neu eröffneten Gasthaus Windspiel am Segelflugplatz Hegenscheid gemacht wird.

Die Rückfahrt auf Altana muss selbst organisiert werden, die Wanderung endet aber nahe des ZOB und Bahnhof in Altana. Die Wanderung findet unter Federfüh-

Phishing-Angriff auf die SIHK Hagen

Altana – Die Industrie- und Handelskammer in Deutschland und ihre Mitgliedsunternehmen sind erneut von einem besonders ausgefeilten Phishing-Angriff betroffen. Ziel des Angriffs ist nach aktuellen Erkenntnissen das Erlangen von Daten der betreffenden Unternehmen, darunter Kontointformationen. Vom Öffnen der in den E-Mails enthaltenen Links oder einer Dateneingabe ist daher dringend abzuraten. Ein gezieltes Blockieren dieser E-Mails seitens der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) ist technisch nicht möglich, weshalb die SIHK ihre Mitgliedsunternehmen zu besonderer Wachsamkeit aufruft. Bereits im Dezember letzten Jahres hatten Angreifer mit einer sehr ähnlichen Methode versucht, sich Daten von Unternehmen zu erschleichen.

Auch zahlreiche Unternehmen im Märkischen Südwestfalen erhalten im Rahmen des Angriffs vorgeblich von der SIHK zu Hagen versendete E-Mails mit dem Betreff „Industrie- und Handelskammer Daten Aktualisierung“. In der Nachricht fordern die Angreifer unter dem Vorwand einer angeblich erforderlichen Aktualisierung von Kontaktdaten zu einer Dateneingabe auf. Mit Klick auf den in den E-Mails hinterlegten Link öffnet sich ein Webste-Formular, das dem Design der SIHK zu Hagen nachempfunden ist und neben allgemeinen Unternehmensdaten die Namen von Ansprechpersonen sowie Kontointformationen abfragt.

Nach aktuellem Kenntnisstand werden im Rahmen der Phishing-Kampagne zwar keine hochsensiblen Daten wie beispielsweise Kennwörter abgefragt, ebenfalls wird der Betrugsversuch scheinbar nicht zum Verteilen schadhafter Software genutzt. Von einem Öffnen der Links oder gar einer Dateneingabe rät die SIHK jedoch dringend ab. Es ist nicht auszuschließen, dass die Betreiber der Phishing-Kampagne die so erlangten Daten für künftige Angriffe auf die Wirtschaft im Märkischen Südwestfalen verwenden. Dazu zählen insbesondere sogenannte Social-Engineering-Angriffe, bei denen sich Angreifer ihr zuvor erlangtes Wissen für Betrugsversuche, das Erschleichen sensibler Informationen oder andere kriminelle Zwecke zu nutze machen.

Der zentrale IT-Dienstleister der IHKs hat den Dienstleister der Betrugswebsite bereits kontaktiert und über den Betrugsversuch informiert. In der Regel deaktivierte Dienstleister solche Websites nach begründeten Hinweisen innerhalb weniger Tage – wie auch bei der Angriffswelle im Dezember 2023 geschehen. Da das erneute Aufsetzen derartiger Websites für Angreifer keine große technische Herausforderung darstellt, empfiehlt die SIHK ihren Mitgliedsunternehmen weiterhin eine dauerhaft hohe Wachsamkeit

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher ist eine Anmeldung erforderlich unter 0237/1217 1820 oder per E-Mail an stadtdinfo@iserlohn.de.